

Rede zum Nachtragshaushalt, Top 7 , STVV 10.10.13

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir sind auf dem richtigen Weg, aber es bedarf weiterer Anstrengungen, um das Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes zu erreichen.

Wir sind mit einem geplanten Fehlbedarf im Ergebnishaushalt von 14,2 Mio Euro gestartet und liegen jetzt beim Nachtrag bei 8,2 Mio Euro. Das ist eine Verbesserung um 6 Mio Euro.

Dies ist auch eine wesentliche Folge der Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes im letzten Jahr und der günstigen konjunkturellen Entwicklung.

Konkret wurde weniger Geld benötigt, bei den Kreditzinsen in Höhe von 400.000,-- Euro.

Die Personalkostenquote sank nochmals auf jetzt 13,04 % was zu einer Senkung von 114.000 Euro führte. Bensheim hat hier im Vergleich eine äußerst niedrige Quote. Dies ist dank der motivierten und engagierten Mitarbeiter möglich und darf aber eine bestimmte Grenze der Belastung auch nicht überschreiten.

Bei den Investitionen wurden 550.000,-- Euro weniger als geplant für den Umbau der Kreuzungen am Berliner Ring, der Mittelbrücke und bei der Sanierung der Fabrikstraße benötigt. Darüber hinaus erwarten wir hier noch die zugesagten Fördermittel, die unser Rechnungsergebnis nochmals verbessern.

Abgeplant wurde die Attraktivierung der Spielfläche vor dem DGH Schwanheim. Dies spart 140.000,-- Euro.

Neu als Kosten kamen im Nachtrag hinzu: 290.000,-- Euro für die Erneuerung des Kunstrasenplatzes im Sportpark West am Berliner Ring. Der rund 10 Jahre alte Kunstrasenplatz wird extrem genutzt und zeigt entsprechende Abnutzungserscheinungen. Eine Erneuerung ist fällig, das war bekannt. Wir wollen den Spielbetrieb erhalten. Sport ist eine wichtige Aufgabe und sie soll dort weitergeführt werden. Und dazu ist ein funktionsfähiger Platz eben nötig.

Neu in das Investitionsprogram im Nachtragshaushalt wurde der Radweg Robert-Bosch Straße aufgenommen. Er soll eine schon lang anstehende Lücke im Radwegenetz schließen.

Es stellt sich immer die Frage, erhalten wir unsere Infrastruktur und nehmen wir dafür Geld in die Hand mit Drittmittelunterstützung und verbundener Betriebskostensenkung oder schieben wir die Investition in die Zukunft? Damit verlagern wir jedoch nur die Geldausgabe auf einem späteren Zeitpunkt. Gespart haben wir letztlich nichts.

Es ist sicher richtig, hier ein vernünftiges Maß zu halten. Ein Sparen um jeden Preis wäre sicher ebenso falsch wie alle Wünsche zu erfüllen.

Auf die richtige Abwägung kommt es an. Und hier gehen die Meinungen natürlich auseinander. Sicher kann man auch alles anders machen, aber die Entwicklung Bensheims als attraktive Stadt, die trotz des demografischen Wandels noch Zuzug hat, gibt uns recht. Unser vielfältiges Angebot an Infrastruktur -angefangen bei der gut ausgebauten Kinderbetreuung über Sport und Kultur mit den Bädern und dem Parktheater, der Stadtbibliothek, der schönen Innenstadt bis hin zur barrierefreien Stadt mit barrierefreiem Bahnhof und vieles mehr- zeigt, dass wir nicht ganz falsch bei der Weiterentwicklung der Stadt liegen können.

Und so werden wir 2014 wieder ringen um das richtige Maß der Ausgaben. Der in 2012 gestellte Antrag der Koalition: der Magistrat möge Einsparungen bei der Ausgabenseite von 2 Mio Euro für den nächsten Haushalt vorlegen, wird gerade fraktionsübergreifend diskutiert. Dies ist neu in dieser Tiefe und Qualität. Sich hier über Fraktionsgrenzen hinweg zusammen zu setzen und im politischen Konsenz Einsparmöglichkeiten zu suchen. Das hatten wir so in den vergangenen Jahren nicht erlebt. Das werde ich als zielführend und positiv. Ein Dank auch an den Kämmerer für die entsprechende Unterstützung.

Ein Blick in die Zukunft macht aber deutlich, dass wir nicht nur mit Einsparungen auf der Ausgabeseite das Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes erreichen werden. Ohne Erhöhungen auf der Einnahmeseite wird es nicht reichen. Hier sehen wir, dass zu dem bisher erreichten noch weitere sozial ausgewogene Einnahmeverbesserungen nötig sein werden.

Darüber wird bei den Beratungen für den HH 2014 zu reden sein.

Zu den Beiträgen zur Haushaltsverbesserung, die wir selbst leisten können, kommt die Finanzausstattung von außen, die wir nicht beeinflussen können. So zahlen wir im Nachtrag jetzt zum Beispiel 35,3 Mio Euro an Umlagen.

Hier erwarten wir, dass das Land es schafft, die Kommunen in Hessen besser auszustatten, so wie dies in anderen Bundesländern der Fall ist. Wir mahnen die Einhaltung des Konnexitätsprinzips an, z.B. bei der Kinderbetreuung. Wir hoffen, dass die neue Landesregierung bei diesem Thema voran kommt.

Wie zu Beginn erwähnt, sind wir auf dem richtigen Weg aber es bedarf weiterer Anstrengungen um das Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes zu erreichen.

Wir danken unserem Kämmerer, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

Der Nachtragshaushalt 2013 findet unsere Zustimmung.

Doris Sterzelmaier

-Fraktionsvorsitzende-